

Hans-Jörg Albrecht (Hrsg.)

Kriminalität, Kriminalitätskontrolle, Strafvollzug
und Menschenrechte

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für
ausländisches und internationales Strafrecht

Interdisziplinäre Forschungen aus Strafrecht und Kriminologie

Herausgegeben von Hans-Jörg Albrecht und Ulrich Sieber

Band I 23



Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Strafrecht

Kriminalität, Kriminalitätskontrolle, Strafvollzug und Menschenrechte

Internationales Kolloquium zum Gedenken an
Professor Dr. Günther Kaiser
vom 23. Januar 2009

Herausgegeben zum 50-jährigen Bestehen
des Max-Planck-Instituts für ausländisches und
internationales Strafrecht, Freiburg, am 1. Juli 2016

Hans-Jörg Albrecht (Hrsg.)



Duncker & Humblot • Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.
c/o Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht
Günterstalstraße 73, 79100 Freiburg i.Br.
<http://www.mpicc.de>

Vertrieb in Gemeinschaft mit Duncker & Humblot GmbH, Berlin
<http://www.duncker-humblot.de>

Umschlagbild: © Martin Langhorst, Köln
Druck: Appel & Klinger Druck und Medien GmbH
Bahnhofstraße 3a, 96277 Schneckenlohe
Printed in Germany

ISSN 1862-7625

ISBN 978-3-86113-258-5 (Max-Planck-Institut)

ISBN 978-3-428-15038-0 (Duncker & Humblot)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706

Vorwort

Im Juli 2016 feiert das Freiburger Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht sein fünfzigjähriges Bestehen. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. *Günther Kaiser* war von 1973 bis 1996 Direktor des Instituts. Im Andenken an den am 3. September 2007 im Alter von 78 Jahren verstorbenen Emeritus fand im Jahr 2009 das Internationale Kolloquium „Kriminalität, Kriminalitätskontrolle, Strafvollzug und Menschenrechte“ statt.

Günther Kaiser hat die Kriminologische Forschungsgruppe am Max-Planck-Institut in Freiburg aufgebaut. Mit einem weitsichtigen Forschungsprogramm und seiner erfolgreichen Umsetzung hat *Günther Kaiser* dem Institut national und international Ansehen verschafft. Er hat damit auch die Entwicklung der Kriminologie zu einer eigenständigen und anerkannten Disziplin in Deutschland maßgeblich geprägt. Die von ihm veröffentlichten Studentexte zu Kriminologie, Strafvollzug und Jugendstrafrecht haben für das Fach auch im Bereich der universitären Ausbildung eine solide Grundlage geschaffen. Von Anfang an zeichnete sich seine wissenschaftliche Tätigkeit durch eine Interdisziplinarität aus, die empirische Forschung und normative Ansätze sowie verschiedene sozialwissenschaftliche Perspektiven in der Problemanalyse und Theoriebildung zusammenführte. Dafür stehen die großen Institutsprojekte aus der Anfangszeit: die Untersuchungen zur Rolle der Staatsanwaltschaft im System der strafrechtlichen Sozialkontrolle, die Forschungen zur Betriebsjustiz, nicht zuletzt die Studie zum Dunkelfeld der Kriminalität und daran anschließender Auswahlprozesse der strafrechtlichen Sozialkontrolle, die als „Emmendinger Dunkelfeldstudie“ bekannt geworden ist. Er hat mit seinen Kollegen *Hans-Heinrich Jescheck* und *Albin Eser* große interdisziplinäre Untersuchungen zu strafrechtlichen Sanktionen, zum Schwangerschaftsabbruch und zum Umweltstrafrecht ins Werk gesetzt. Diese vergleichend und interdisziplinär angelegten Forschungen sind zu einem Markenzeichen des Freiburger Instituts geworden. Darüber hinaus galt sein Augenmerk stets dem internationalen Vergleich, den er früh als wichtigen Impulsgeber für die wissenschaftliche Erkenntniserweiterung und rechtspolitische Innovationen erkannte. Durch den internationalen Vergleich sind vor allem seine zahlreichen Arbeiten über den Strafvollzug gekennzeichnet.

Sein Einsatz im Bereich des Freiheitsentzugs und der Gefängnisse manifestierte sich über die empirische Forschungstätigkeit hinaus in dem Interesse an menschenrechtlichen Fragestellungen und in der Arbeit für internationale Organisationen.

Als deutsches Mitglied gehörte er dem Ausschuss zur Verhinderung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe des Europarats von 1989 bis 1998 an. Die Mitwirkung in der Anti-Folterkommission des Europarates lag *Günther Kaiser* besonders am Herzen. Hier hat er theoretische Einsichten der Kriminologie zum Schutz gefangener und deshalb besonders schutzbedürftiger Menschen in die Praxis umgesetzt und damit zu einem humanen Strafvollzug beigetragen. Das Max-Planck-Institut verdankt *Günther Kaiser* sehr viel.

Das Gedenken möchten wir mit dem vorliegenden kleinen Band erneuern, in dem noch einmal die Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen mit ihren damaligen mündlichen Grüßen und Vorträgen nun hier schriftlich zu Wort kommen dürfen:

Die Max-Planck-Gesellschaft war zum Kolloquium vertreten durch den ehemaligen Gesamtinstitutsbetreuer, Herrn *Rainer Gastl*, der über lange Zeit das Institut unterstützt und begleitet hat. Das Justizministerium Baden-Württemberg wurde von Herrn Ministerialdirigent Dr. *Achim Brauneisen* repräsentiert; Herr Dr. *Brauneisen* ist auch heute noch Mitglied des Kuratoriums des Max-Planck-Instituts. Es sprach dann der damalige Dekan der Juristischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Herr Prof. Dr. *Hanno Merkt*. Für die Juristische Fakultät der Universität Zürich, an der *Günther Kaiser* lange Zeit das Fach Kriminologie gelehrt hat, hielt Herr Prof. Dr. *Martin Killias* ein Grußwort. Es freute uns damals sehr, dass der Generalsekretär der Antifolterkommission des Europarats, Herr *Trevor Stevens*, bei uns war. Die Deutsche Kriminologische Gesellschaft, deren Präsident *Günther Kaiser* zu Lebzeiten war, war vertreten durch Herrn Prof. Dr. *Jörg-Martin Jehle* von der Universität Göttingen. Schließlich ergriff das Wort Herr Honorarkonsul Prof. Dr. *László Korinek*, Juristische Fakultät der Universität Pecs, der dem Institut und *Günther Kaiser* seit mehr als 30 Jahren in Freundschaft verbunden ist. Frau Prof. Dr. *Anthozoe Chaidou*, Pantheon Universität Athen, war die erste ausländische Doktorandin *Günther Kaisers*. Auch ihre Worte sind im Folgenden abgedruckt.

Die Herren Professoren *Heinz Schöch*, *Albin Eser* und *Hans-Jürgen Kerner* setzen die Reihe der Ehrenden fort und trugen zu *Günther Kaisers* Lebensstationen und seinem wissenschaftlichen Werk vor. Die Kollegen *Roger Hood*, *Heinz Müller-Dietz* und *Michael Tonry* und ich setzten die Gedenkveranstaltung mit Themen fort, die im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Interessen *Günther Kaisers* standen.

Denis Szabo, Ehrenpräsident der Internationalen Kriminologischen Gesellschaft und emeritierter Professor für Kriminologie an der Universität Montréal, ein enger Freund von *Günther Kaiser* und des Freiburger Instituts, konnte leider an der damaligen Gedenkfeier nicht teilnehmen. Er hatte mich gebeten, alle Teilnehmenden herzlich zu grüßen und aus seinem Brief das Folgende weiterzugeben:

Denis Szabo betonte nicht nur die Rolle des Pioniers, die *Günther Kaiser* in der Entwicklung des Strafrechtsvergleichs und der vergleichenden Kriminologie ge-

spielt hatte. Er bat zudem darum, anzuerkennen, dass es *Günther Kaiser* war, der ganz wesentlich dazu beigetragen hatte, der deutschen Kriminologie in der Nachkriegszeit wieder einen hohen Rang auf der internationalen Bühne, vor allem auch im französischsprachigen Raum, zu verschaffen.

Freiburg i.Br., im Mai 2016

Prof. Dr. Dr. h.c. *Hans-Jörg Albrecht*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hans-Jörg Albrecht V

Inhaltsverzeichnis IX

I. Kolloquiumsbeiträge

Heinz Schöch
Lebensstationen Günther Kaisers 3

Albin Eser
Gemeinsames Wirken mit Günther Kaiser am Max-Planck-Institut 11

Hans-Jürgen Kerner
Das wissenschaftliche Werk Günther Kaisers 15

Roger Hood
On the Road to Completely Abolishing the Death Penalty? 27

Heinz Müller-Dietz
Menschenrechte und Strafvollzug 43

Michael Tonry
Evidence-based Penal Policies and Practices 69

Hans-Jörg Albrecht
Strafrechtliche Sozialkontrolle, Kriminalität und die Kriminologie 81

II. Grußworte und Schlusswort

Rainer Gastl
Grußwort der Max-Plank-Gesellschaft 101

Achim Brauneisen
Grußwort des Justizministeriums Baden-Württemberg 103

<i>Hanno Merkt</i> Grußwort des Dekans der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg	109
<i>Martin Killias</i> Grußwort der Universität Zürich	113
<i>Trevor Stevens</i> Grußwort der Anti-Folter-Kommission des Europarats	117
<i>Jörg-Martin Jehle</i> Grußwort der Kriminologischen Gesellschaft	119
<i>László Korinek</i> Grußwort	121
<i>Anthozoe Chaidou</i> Grußwort	123
<i>Ulrich Sieber</i> Schlusswort	127
 III. Anhang	
Veröffentlichungsverzeichnis von Günther Kaiser	133
Programm des Kolloquiums	171
Die Autoren der Hauptbeiträge	175